

Vorwort

Dieses Lexikon ist das erste große Ergebnis eines Projekts zur kollektivbiographischen Erforschung des österreichischen Parlaments bis 1918, das seit dem Jahr 2002 an der Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie, seit der Neuorganisation 2013 am Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt wird. Zunächst für drei Jahre vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziert, wird es seit 2005 direkt von der Akademie getragen. Den Verantwortlichen sowohl an der Forschungsstätte wie auch in der Zentrale ist dafür zu danken, dass sie den langen Atem aufbrachten und diesem Projekt die Zeit und die nötigen Mittel geben, damit es zu diesem ersten großen Erfolg kommen konnte. Das Lexikon ist die Voraussetzung für den nächsten Schritt, die Erarbeitung einer umfassenden Kollektivbiographie des altösterreichischen Parlaments. Ohne die Unterstützung zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Archiven, Bibliotheken und Museen, Gemeinden und Interessensvertretungen, von Kolleginnen und Kollegen, Hobbyforschern und Genealogen, sowie von Nachfahren ehemaliger Parlamentarier wäre es nicht möglich gewesen, dieses Lexikon zu erarbeiten. Stellvertretend für alle, die mir in den letzten Jahren hilfreich zur Seite standen, seien genannt: Harald Binder, der mir bereits zu Beginn des Projekts die im Rahmen der Forschungen zu seiner Dissertation entstandene biographische Datenbank zur Verfügung stellte; Renate Fennes und der Verein Familia Austria, die mir unkompliziert Zugang zu ihren Datensammlungen gewährten und Ergebnisse der genealogischen Recherchen der Mitglieder vermittelten; sowie Matthias Kaltenbrunner, der immer wieder die Zeit fand, während seiner eigenen Forschungen in Archiven Polens und der Ukraine auch Daten für mich zu erheben.

Dieses Projekt entstand auf Initiative von Helmut Rumpler, dem langjährigen Obmann der Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie. Die stete Unterstützung durch meinen 2012 verstorbenen Lehrer an der Universität Salzburg und für viele Jahre Obmann der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, Fritz Fellner, ermöglichte es mir auch in schwierigen Zeiten, an der wissenschaftlichen Laufbahn festzuhalten. Ihnen beiden gilt mein besonderer Dank. Der Druck des Lexikons wurde ermöglicht durch eine Kooperation mit der Direktion des österreichischen Parlaments.

Wie jede lexikalische Arbeit ist auch dieses Werk niemals endgültig abgeschlossen und damit ein permanentes *work in progress*. Ich freue mich daher über alle Anregungen, Kritik, Korrekturen und Ergänzungen, wodurch die vorliegenden Ergebnisse verbessert werden können. Selbstverständlich liegt die Verantwortung für alle Ungenauigkeiten und Fehler ausschließlich bei mir.

Wien, im April 2014

Franz Adlgasser

